

Wieder zurück zu Weihnachten: Ein Gemälde der Igstadter Kirche

Ein Mainzer Bürger entdeckte Ende November 2022 in einem Mainzer Antiquitätengeschäft ein Gemälde der Igstadter Kirche, signiert von A. Göbel, datiert am 23. Juli 1953. Das Bild war ein Abschiedsgeschenk der Frauenhilfe für Pfarrer Wick, soweit die Widmung auf der Rückseite. „Letzte Wirkungsstätte unseres geliebten Pfarrers Wick zur steten Erinnerung gewidmet. Frauenhilfe Wiesb. Igstadt, 23.7.1953“, ist zu lesen. Der aufmerksame Mann informierte den



Heimat- und Geschichtsverein Igstadt und bereits in der folgenden Woche kaufte der Verein das Bild zu dem ausgewiesenen Preis von 15 €. Leider ließ sich der Weg des ungerahmten Bildes in das Geschäft nicht mehr zurückverfolgen, es muss schon vor langer Zeit gewesen sein, denn die Staubschicht war beachtlich. Rechtzeitig zu Weihnachten und ein wenig wie „coming home for christmas“ wurde es am Gemeindenachmittag der Ev. Kirchengemeinde am 14. Dezember in der Pfarrscheune vorgestellt. Die Frauen der damaligen Frauenhilfe sind längst verstorben, aber anwesende Nachfahren und Nachbarn konnten sich noch an die Gruppe erinnern. Letztlich stehen die heutige Gymnastikgruppe und der Frauentreff der Ev. Kirchengemeinde in der Tradition der Frauenhilfe, über deren Tätigkeit noch weiter geforscht werden muss. Pfarrer Wick wurde in den Ruhestand verabschiedet, ab 1. September 1953 übernahm Pfarrer Wilhelmi sein Amt. Pfarrer

Wick zog 1954 nach Bierstadt, wo er 1969 starb. Vermutlich ging das Bild an die Erben und später im Rahmen einer Haushaltsauflösung an das Antiquitätengeschäft, dessen Inhaber zudem eine Firma für Haushaltsauflösungen betreibt.

Die Signatur A. Göbel konnte zweifelsfrei Adolf Göbel, in Igstadt der „klaa Schnitter“ genannt, aus der Florian-Geyer-Straße zugeordnet werden.



Als Vorlage diente dem Hobbykünstler eine Postkarte der Kirche. Er übernahm exakt mit der eher ungewöhnlichen Perspektive vom Hof der damaligen Schule, heute KITA, den Blick auf Nordseite der Kirche. Signifikant sind die Bruchsteinmauern, die noch heute zu sehen sind. Weitere Bilder von Adolf Göbel befinden sich im Besitz seines Sohnes. Auch in Igstadter Haushalten werden noch Bilder vermutet, so dass man über eine kleine Ausstellung mit Werken des talentierten Bürgers nachdenken kann.

Bereits 2018 gelangte ein Bild der Kirche von einem Berliner Auktionshaus zurück nach Igstadt. Für ca. 300,- € hatte es ein Igstadter Ehepaar dankenswerterweise erworben. Auch hier war es ein aufmerksamer Besucher, der den Heimat- und Geschichtsverein zuvor informierte. Das Ölgemälde datiert von 1896 und wurde signiert von F. Henrich, einem in Wiesbaden lebenden Lehrer. Die Besonderheit dieses Bildes ist die Perspektive von der Bornstraße und der über der Kirche schwebende Heißluftballon, eine Attraktion für Kurgäste in dieser Zeit.